

OA-UPDATE RECOVERY UKRAINE

OA-Update 19 | 24. Januar 2025



Mit dieser 19. Ausgabe des Update Recovery Ukraine informieren wir Sie wieder über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen sowie über Veranstaltungen, Ausschreibungen und Hilfsaktionen rund um das Thema Wiederaufbau in der Ukraine. Besonders bemerkenswert ist die

starke Unterstützung aus Deutschland, sowohl in Form von Finanzhilfen als auch von Investitionen: 37 Milliarden Euro flossen seit Beginn des Krieges an Hilfgeldern aus Deutschland in die Ukraine, dazu kamen 382 Millionen Euro an Investitions Garantien für deutsche Projekte in der Ukraine. Wichtige Trends der letzten Monate waren der rasche Ausbau der Rüstungsproduktion und verstärkte Investitionen in erneuerbare Energien. Nach Angaben der Nationalbank der Ukraine (NBU) wird das BIP-Wachstum 2024 auf vier Prozent geschätzt, was auf die Verteidigungsausgaben und die Exporte zurückzuführen ist. Die Wirtschaftsleistung liegt jedoch immer noch um 22 Prozent unter dem Vorkriegsniveau. Die Prognosen für 2025 gehen von einem Wachstum von 2,9 bis 3,5 Prozent aus.

Im vergangenen Monat wurde die Ablösung des ukrainischen Botschafters in Deutschland Oleksii Makeiev bekannt gegeben, was auf eine mögliche Neuausrichtung der diplomatischen Beziehungen hindeutet.

- [Dringend gesucht](#)
- [AG „Recovery Ukraine“ des Ost-Ausschusses](#)
- [Wirtschaftspolitik](#)
- [Konjunktur](#)
- [Termine](#)
- [Angebote für deutsche Unternehmen](#)
- [Projekte und Kooperationen](#)
- [Tipps & Links](#)

OA-Service Desk Ukraine supported by:



Dringend gesucht

Spendenaufruf Blagomay - Hilfe für die Ukraine

Die Organisation Blagomay unterstützt Kinder in Internaten, Waisenhäusern und Vertriebenenfamilien. Eines der wichtigsten Projekte ist der Bau von Luftschutzbunkern für Kinder in verschiedenen Regionen der Ukraine. Ausführliche Informationen über alle Projekte, für die Mittel benötigt werden, finden Sie auf der Website [Blagomay | Main page](#)
Ansprechpartner: Denis Hrulin Tel +48 574 922 069, denis.hrulin@charitymay.com
Spenden: [Blagomay | Help](#)

AG „Recovery Ukraine“ des Ost-Ausschusses

Rückblick auf das 7. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum Fokus auf Wiederaufbau und EU-Integration

Mit Reden von Bundeskanzler Olaf Scholz und seines ukrainischen Amtskollegen Denys Schmyhal begann am 11. Dezember 2024 im Berliner Haus der Deutschen Wirtschaft das 7. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum. Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und zahlreiche Pressevertreterinnen und -vertreter unterstrichen eindrucksvoll das große Interesse am Wiederaufbau und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der [Ukraine](#).

Die Veranstalter, neben dem Ost Ausschuss die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und die Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer (AHK Ukraine), konnten außerdem Vize-Kanzler und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sowie Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze begrüßen, die sich mit dem ukrainischen Vize-Premierminister Olexij Tschernyschow, Präsidentenberater Oleksandr Kamyschin und Energieminister German Galuschtschenko sowie vielen Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern an Paneldiskussionen und Gesprächen beteiligten. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Stronger together. Securing the future“. Inhaltliche Schwerpunkte lagen in diesem Jahr auf den Themen Energieversorgung und Verteidigungsindustrie.

Begrüßt wurden die beiden Regierungschefs und die Gäste von DIHK-Präsident Peter Adrian und dem stellvertretenden Ost-Ausschuss-Vorsitzenden Christian Bruch, der seit Sommer Vorsitzender des internationalen Business Advisory Councils (BAC) für die Ukraine ist. „Die deutsche und ukrainische Wirtschaft haben in den vergangenen Jahren ein belastbares Fundament für erfolgreiche Wirtschaftsbeziehungen gelegt“, sagte Bruch mit Blick auf die aktuellen Handelszahlen. Von Januar bis September 2024 sei der deutsch-ukrainische Handel um 17 Prozent auf 8,4 Milliarden Euro gewachsen. Bis Ende 2024 werde ein Rekordvolumen von etwa zwölf Milliarden Euro erwartet. „Wir haben gemeinsam Dinge erreicht, die vor zwei Jahren kaum jemand für möglich gehalten hätte“, sagte der stellvertretende Ost-Ausschuss-Vorsitzende. „Die deutsche Wirtschaft und die Verbände – Ost-Ausschuss, DIHK und AHK – bleiben hochengagiert, um diese Erfolge weiter auszubauen.“

Bruch, der CEO von Siemens Energy ist, ging auf die Bedeutung der Energieinfrastruktur für die Ukraine ein, die weiterhin unter massivem Beschuss stehe. Dank internationaler Unterstützung habe die Energieversorgung immer wieder stabilisiert werden können. Eine effektive Koordinierung des Wiederaufbaus auf internationaler Ebene sei von entscheidender Bedeutung. Genau dafür wurde im Rahmen der Berliner Wiederaufbaukonferenz im Juni das BAC aus Vertretern der Wirtschaft der wichtigsten Geberländer gegründet, das die Ukraine Donor Platform zu Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus berät. In den vergangenen sechs Monaten seien im BAC in vier Arbeitsgruppen zentrale Herausforderungen der Ukraine analysiert und daraus insgesamt 25 Empfehlungen erarbeitet worden, darunter eine Reform des Beschaffungsrechts, die Absicherung der Investitionen in Energieprojekte, die Einrichtung einer Gruppe von Versicherern zur Absicherung von Investitionen und Handel sowie die Etablierung eines attraktiveren Umfelds für dringend benötigte Fachkräfte. Bruch dankte den Regierungschefs für deren Konferenzteilnahme. „Die deutsch-ukrainischen Wirtschaftsbeziehungen sind Chefsache“, sagte Bruch. „So muss es auch bleiben, wenn wir gemeinsam die Herausforderungen bewältigen wollen. Die Wirtschaft steht bereit, weiter zu helfen.“

Die Diskussionen umfassten zentrale und kritische Themen wie den wirtschaftlichen Wiederaufbau, die Energiesicherheit, die Verteidigung sowie Investitionsmöglichkeiten. Dabei wurde die unerschütterliche Unterstützung Deutschlands für die Ukraine bekräftigt.

Deutschland hat seit Beginn des Krieges insgesamt 37 Milliarden Euro an Hilfgeldern zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden 382 Millionen Euro an Investitions Garantien für deutsche Projekte in der Ukraine gewährt. Bemerkenswert ist, dass kein einziges deutsches Unternehmen den ukrainischen Markt verlassen hat – im Gegenteil, viele neue Unternehmen haben sich dort engagiert.

Auch das immense Potenzial der Ukraine wurde hervorgehoben. Das Land verfügt über eine große Armee, die nach NATO-Standards operiert und bereits zur Verteidigung Osteuropas beiträgt. Zudem zeichnet sich die Ukraine durch eine erstklassige digitale Infrastruktur aus, die mehr als 150 öffentliche Dienste über die Plattform Diia bereitstellt.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist der ukrainische Agrarsektor, der weltweit über 400 Millionen Menschen ernährt und die europäische Landwirtschaft ergänzt, anstatt mit ihr zu konkurrieren. Außerdem besitzt die Ukraine 21 kritische Mineralien, die für den zukünftigen Bedarf Europas von essenzieller Bedeutung sind.

Zusätzlich bietet die Ukraine großes Potenzial im Energiebereich, insbesondere durch die Produktion von Biomethan und die Nutzung unterirdischer Gasspeicher, die als potenzielle Energiezentren dienen können.

Schmyhal betont europäische Zukunft der Ukraine

Der ukrainische Premier Schmyhal würdigte Deutschlands Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Ukraine – sowohl wirtschaftlich als auch politisch. So habe die Bundesregierung bereits Investitions Garantien für 53 deutsche Projekte in der Ukraine im

Wert von rund 400 Millionen Euro übernommen. Schmyhal machte zugleich deutlich, dass die Ukraine Europa einiges zu bieten habe, etwa ihre Rohstoffvorkommen, ihr Know-how in digitaler Verwaltung und Cybersicherheit sowie eine starke Rüstungsindustrie. Aktuell arbeiteten allein in den 800 ukrainischen Rüstungsbetrieben 300.000 Beschäftigte. Vor allem die Drohnenindustrie gilt international als hoch innovativ. „Wir sind bereit, unser Know-how mit unseren deutschen Partnern zu teilen“, sagte Schmyhal. Auch der große Agrarsektor der Ukraine sei keine Bedrohung für Europa. Er könne durch seine wichtige Rolle bei der Ernährungssicherheit in Afrika dazu beitragen, den Migrationsdruck von dort zu mindern und Europa nachhaltig zu stärken. Ähnlich zukunftsweisend sei der Energiesektor: Mit deutscher Unterstützung könne die Ukraine nach dem Krieg zu einem zentralen Energie-Hub werden und Europas Energieabhängigkeit von Russland weiter reduzieren. Schmyhal bekräftigte die europäische Zukunft seines Landes und wechselte dafür unter dem Applaus des Publikums von der ukrainischen Sprache ins Deutsche: „Wer heute in die Ukraine investiert, investiert in einen zukünftigen EU-Mitgliedsstaat.“

Scholz: „Die Ukraine kann sich auf uns verlassen.“

Bundeskanzler Scholz erinnerte in emotionalen Worten an seinen jüngsten Besuch in Kiew, der bei ihm tiefe Eindrücke hinterlassen habe. „Einige der Wunden des Krieges habe ich selbst gesehen“, sagte er. Die Ukraine stehe vor einem harten Winter, doch die Entschlossenheit des Landes, sich zu verteidigen, sei ungebrochen. Mit seiner umfassenden Unterstützung, insbesondere bei der Luftabwehr, beweise Deutschland seine Solidarität. „Putin hat nicht ein einziges seiner Ziele erreicht.“ Und er irre sich mit der Annahme, den längeren Atem zu haben, erklärte Scholz unter großem Applaus. „Die Ukraine kann sich auf uns verlassen – wir lassen sie nicht im Stich.“ Helfen werde dabei auch der gerade durch die G7-Staaten vorbereitete 50-Milliarden-Euro-Kredit für die Ukraine, der durch außerplanmäßige Erträge aus eingefrorenem russischem Vermögen finanziert werde. „Die Verbindung zwischen unseren beiden Ländern ist eng – nicht zuletzt durch 1,2 Millionen Ukrainer, die in Deutschland leben“, so der Bundeskanzler. Deutschland helfe nicht nur kurzfristig etwa aktuell mit weiteren 70 Millionen Euro für Energieausrüstungen für den Winter, sondern setze auf langfristige Perspektiven.

Der Handel wachse, und 2.000 deutsche Unternehmen seien weiterhin im Land aktiv – viele planten zusätzliche Investitionen. Das Business Advisory Council spiele dabei eine Schlüsselrolle, indem es internationale Unternehmen und Politik miteinander verbinde und den Wiederaufbau begleite. Scholz würdigte in diesem Zusammenhang Christian Bruch für dessen Engagement als Leiter des Gremiums: „Für das, was Sie da in wenigen Monaten auf die Beine gestellt haben, sage ich Ihnen ganz herzlich Danke.“ „Investitionen in die Ukraine sind Investitionen in die Zukunft eines EU-Mitglieds“, griff der Bundeskanzler die Vorlage des ukrainischen Premiers auf und verwies auf die Wachstumserfolge früherer EU-Beitrittsländer. Deutschland werde die Ukraine auf dem Weg in die EU und zu einem gerechten Frieden unterstützen. „Jeder Kriegstag ist einer zu viel“, so Scholz.

Habeck: Europa wird mit der Ukraine ein anderes sein

Im anschließenden Ministerdialog über die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit der Ukraine betonte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck die enormen Opfer, die die Ukraine im Krieg bringe, und hob hervor, wie wichtig die Unterstützung ihres Energiesystems sowohl kurzfristig als auch für den Wiederaufbau ist. Dabei warb er für den Einsatz erneuerbarer Energien: „Ein Kraftwerk kann man leicht beschießen, für einen Windpark mit 40 Windrädern braucht man aber 40 Raketen“, so der Vizekanzler. Habeck sieht in der Ukraine einen vielversprechenden Geschäftspartner und betonte die Bedeutung einer klaren EU-Perspektive, insbesondere eines zügigen Beitritts zum Binnenmarkt. Der Beitrittsprozess der Ukraine sei kein „Voodoo“, es gebe dafür klare Regeln, die erfüllt werden könnten. „Es wird mit der Ukraine nicht enden wie mit der Türkei, sondern wie mit Polen“, sagte Habeck. „Alle wissen, wohin die Reise geht.“ Dabei wies er auf die Notwendigkeit von Korruptionsbekämpfung, Transparenz und klaren Zuständigkeiten hin. Nicht nur die Ukraine müsse sich auf die EU, sondern umgekehrt die EU auch auf die Ukraine als größtem Flächen- und Agrarstaat in Europa einstellen. „Europa wird dadurch ein anderes Europa sein“, sagte der Vize-Kanzler. „Da kommen jetzt nicht die Färöer dazu. Europa muss sich dafür fit machen.“

Rüstungskooperation: Von der Ukraine lernen

Nachdem im Verlauf des Tages bereits viel von Sicherheit, Verteidigung und Rüstung die Rede war, ging es im Abschlusspanel um innovative Ansätze und gemeinsame Initiativen, die die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Ukraine im Verteidigungsbereich vorantreiben könnten. Oleksandr Kamyshin, Sicherheitsberater des ukrainischen Präsidenten, und Vadym Yunnyk, Präsident der Tech Force UA, warben für einen Beitritt Deutschlands zu einer internationalen Rüstungsinitiative, der sich bereits Länder wie Kanada, Dänemark und Norwegen angeschlossen hätten. Der ukrainische Rüstungssektor sei aktuell in der Lage, dreimal mehr zu produzieren, als die ukrainische Regierung finanzieren könne. Mit internationalem Geld könne der Sektor stärker ausgelastet werden und auch Waffen für die NATO-Länder produzieren, damit diese ihre Aufrüstungsziele einhalten könnten. Marcus Faber (FDP), Vorsitzender des Verteidigungsausschusses des Bundestags, unterstützte die Idee ausdrücklich. Es sei dann Sache der neuen Bundesregierung, über eine Beteiligung zu entscheiden.

In der Diskussionsrunde mit ukrainischen und deutschen Vertretern wurde auf bestehende, erfolgreiche Kooperationen im Rüstungssektor hingewiesen. So kooperiert der bayerische Drohnenhersteller Quantum Systems bereits erfolgreich mit ukrainischen Partnern und hat eine lokale Produktion mit 60 Mitarbeitern aufgebaut. Auch das deutsch-schweizerische Unternehmen Global Clearance Solutions, das technische Lösungen für Kampfmittelbeseitigung anbietet, setzt auf Know-how-Transfer und den Ausbau von Service und Produktion in der Ukraine.

Den Artikel finden Sie [hier](#)

148 Millionen Euro von der EU für die Ukraine

Die Europäische Kommission stellt zusätzliche humanitäre Hilfe in Höhe von 148 Millionen Euro für die Ukraine bereit. Von dem neuen Paket sind **140 Millionen Euro** für humanitäre Projekte in der Ukraine vorgesehen, darunter Nahrungsmittel, Unterkünfte, sauberes Wasser, Gesundheitsversorgung und Winterschutz. Eine der Hauptprioritäten ist die Unterstützung bedürftiger Menschen in den Regionen der Ost- und Südukraine, die vom Krieg stark betroffen sind. **Acht Millionen Euro sind** für humanitäre Projekte in der Republik Moldau gedacht. Die Unterstützung wird ukrainischen Flüchtlingen und moldauischen Aufnahmegemeinschaften zugutekommen, wobei der Schwerpunkt auf Bargeldhilfe, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Gesundheit und Bildung sowie psychosozialer Unterstützung liegt. *Quelle: germany.representation.ec.europa.eu vom 13. Januar*

Knauf investiert 150 Millionen Euro in sein zweites Baustoffwerk in der Ukraine

Das deutsche Unternehmen Knauf hat mit dem Bau eines neuen Werks in der Ukraine begonnen, in dem Gipskartonplatten und Trockenbaumischungen hergestellt werden sollen. Das Werk befindet sich in der Stadt Borshchiv in der Region Ternopil. Das zweite Knauf-Werk im Land hat eine Kapazität von 30 Millionen Quadratmetern Gipsplatten und 320.000 Tonnen Trockenmischungen pro Jahr. Die Gesamtinvestitionen für das Projekt belaufen sich auf 150 Millionen Euro. Das Werk in Borshchiv liegt bei der wichtigsten Rohstoffbasis von Knauf in der Ukraine – einem Gipssteinbruch mit erkundeten Reserven, die für mindestens 20 Betriebsjahre ausreichen. *Quelle: [UBN](#) vom 9. Januar*

Die ukrainische Regierung ruft ihren Botschafter in Deutschland zurück.

Die ukrainische Regierung zieht ihren Botschafter in Deutschland Oleksii Makeiev Medienberichten zufolge ab. Seine Abberufung ist Teil einer größeren Rotation von Diplomaten. Makeievs Nachfolger soll Jewgeni Kornijtschuk werden, der zuvor als Botschafter in Israel tätig war. Insgesamt sollen 40 ukrainische Botschafter-Posten ausgetauscht werden. Eine Rotation in dieser Größenordnung hat es laut „Europäischer Prawda“ in der Ukraine noch nie gegeben. *Quelle: [Tagesspiegel](#) vom 25. Dezember*

EBRD setzt 2024 in der Ukraine die Rekordsumme von 2,4 Milliarden Euro ein

Die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) hat 2024 in der Ukraine eine Rekordsumme von fast 2,4 Milliarden Euro bereitgestellt, nachdem sie 2023 insgesamt 2,1 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt hatte. Die EBRD, der größte institutionelle Investor der Ukraine, der seine Investitionen in der Ukraine nach der groß angelegten russischen Invasion im Februar 2022 erheblich aufgestockt hat, hat damit in Kriegszeiten fast 6,2 Milliarden Euro in der Ukraine investiert.

Im Jahr 2024 stellte die EBRD über Partnerfinanzinstitute in der Ukraine Finanzmittel in Rekordhöhe von 833 Millionen Euro bereit, darunter 472 Millionen Euro zur Unterstützung

der Handelsfinanzierung im Rahmen ihres Trade Facilitation Programme. Quelle: [EBRD](#) vom 16. Januar

Europäische Kommission überweist Makrofinanzierungen in Höhe von 4,1 Milliarden Euro an die Ukraine im Dezember

Dies geschah im Rahmen der ersten Programmkomponente der Ukraine-Fazilität. Damit beläuft sich der Gesamtbetrag, den die EU der ukrainischen Regierung im Rahmen der Fazilität zur Verfügung stellt, auf 16,1 Milliarden Euro. Die am 1. März 2024 in Kraft getretene Ukraine-Fazilität stellt im Zeitraum 2024-2027 bis zu 50 Milliarden Euro in Form von Zuschüssen und Darlehen für den Wiederaufbau und die Modernisierung der Ukraine bereit. Quelle: [www.pravda.com.ua](#) vom 18. Dezember

Drei Milliarden Euro aus eingefrorenen russischen Vermögenswerten für die Ukraine erhalten

Die Europäische Kommission hat die erste Tranche ihres außerordentlichen Makrofinanzhilfe-Darlehens (Makro-Financial Assistance, MFA) für die Ukraine in Höhe von drei Milliarden Euro ausgezahlt, für das die Zinseinnahmen aus eingefrorenem russischem Vermögen verwendet werden. Europa hat der Ukraine bisher fast 134 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Quelle: [germany.representation.ec.europa.eu](#) vom 10. Januar

BIP der Ukraine wuchs 2024 um 3,8 Prozent

Das Institut für Wirtschaftsforschung hat seine erste Schätzung darüber veröffentlicht, wie gut die ukrainische Wirtschaft im Jahr 2024 abgeschnitten hat. 2024 verzeichnete die Ukraine nach vorläufigen Schätzungen des Instituts für Wirtschaftsforschung und Politikberatung (IER) ein moderates Wirtschaftswachstum von 3,8 Prozent. Das IER prognostiziert für 2025 ein reales BIP-Wachstum von etwa drei Prozent. Das Wachstum und der Export der metallurgischen Produktion und der Eisenerzgewinnung wurden durch den Zugang zum ukrainischen Seekorridor angeregt. Auch landwirtschaftliche Unternehmen exportierten ihre Produkte weiterhin sowohl auf dem Seeweg als auch auf der Schiene. Die im Vergleich zu 2023 verbesserte Logistik trug zu einem leichten Anstieg der Warenexporte bei, schreibt das IER. Trotz der höheren Inflation (elf Prozent im November im Vergleich zum Vorjahr) und der Abwertung der Griwna von 38 auf 42 Griwna/ US-Dollar konnte die ukrainische Zentralbank die makroökonomische Stabilität aufrechterhalten und die internationalen Reserven auf über 43 Milliarden US-Dollar erhöhen. Quelle: [kyivpost.com](#) vom 5. Januar

Wichtigste Geberländer im Jahr 2024

Geber	Betrag (in Milliarden USD)	Art der Hilfe
Europäische Union	17,3	Konzessionäre Finanzierung und Zuschüsse
Vereinigte Staaten von Amerika	8,3	Zuschüsse
Internationaler Währungsfonds	5,3	Konzessionäre Finanzierung
Japan	4,3	Konzessionäre Finanzierung, Zuschüsse, Garantie
Weltbank	3,2	Konzessionäre Finanzierung
Kanada	1,8	Konzessionäre Finanzierung
Vereinigtes Königreich	1	Garantie
Norwegen	0,306	Zuschüsse
Republik Korea	0,1	Konzessionäre Finanzierung
Entwicklungsbank des Europarates	0,011	Konzessionäre Finanzierung
Spanien	0,003	Garantie

Der Handelsumsatz der Ukraine belief sich im Jahr 2024 auf 112,3 Milliarden Dollar

Kategorie	Details
Gesamthandelsumsatz	\$112,3 Milliarden (13% Anstieg im Vergleich zu 2023)
Importe	\$70,7 Milliarden
Top-Importpartner	China: \$14,4 Milliarden
	Polen: \$7 Milliarden
	Deutschland: \$5,4 Milliarden
Hauptimportgüter	Maschinen, Ausrüstung und Transport: \$25 Milliarden
	Chemieprodukte: \$11,7 Milliarden
	Kraftstoff- und Energieprodukte: \$8,9 Milliarden
Exporte	\$41,6 Milliarden
Top-Exportpartner	Polen: \$4,7 Milliarden
	Spanien: \$2,9 Milliarden
	Deutschland: \$2,8 Milliarden
Hauptexportgüter	Lebensmittel: \$24,6 Milliarden
	Metalle und Stahlprodukte: \$4,4 Milliarden
	Maschinen, Ausrüstung und Transport: \$3,5 Milliarden
Bemerkenswerte Trends	Energie- und Verteidigungsimporte:
	Elektrizität: \$669 Millionen (+333% j/j)
	Batterien: \$950 Millionen (+103% j/j)
	UAVs: \$1,2 Milliarden (+77% j/j)
	Erdölprodukte: \$6,8 Milliarden

	Eisenerzexporte:
	33,6 Millionen Tonnen (+89% j/j)
	Einnahmen: \$2,8 Milliarden (+58% j/j)
Handelsbilanz	Defizitreduktion:
	Getrieben durch die Entwicklung der Verteidigungsindustrie und die Wiederherstellung der Energieinfrastruktur

Test eines Drohnenabwehrjägers der deutschen Firma TYTAN Technologies in der Ukraine

Brave1, eine von der ukrainischen Regierung unterstützte Plattform für Verteidigungstechnologie, führte im Dezember Tests mit einer fortschrittlichen Abfangdrohne des deutschen Herstellers TYTAN Technologies durch. Ziel der Tests, an denen ukrainisches Bedienpersonal teilnahm, war es, das Potenzial der Drohne zur Bekämpfung moderner Bedrohungen aus der Luft zu bewerten. Die von TYTAN Technologies entwickelte Drohne ist darauf ausgelegt, unbemannte Luftfahrzeuge (UAVs) abzufangen, darunter auch solche, die auf iranischen Shahed-Designs und anderen Aufklärungssystemen basieren. Mit einer Geschwindigkeit von 300 Stundekilometern und einer Reichweite von 20 Kilometern ist das UAV für schnelle und präzise Einsätze konzipiert. *Quelle: [defence-industry.eu](https://www.defence-industry.eu) vom 31. Dezember*

Ukraine auf Platz 20 in der Weltrangliste der Stahlproduzenten

In den ersten elf Monaten 2024 produzierten die ukrainischen Stahlhersteller sieben Millionen Tonnen Stahl, das sind 23,1 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 2023. Die Ukraine behauptete ihren 13. Platz bei der Roheisenproduktion unter den 40 Erzeugerländern. Von Januar bis November produzierten inländische Anlagen 6,5 Millionen Tonnen Roheisen, was einem Anstieg von 19,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht, wie der Verband Ukrmetallurgprom berichtet. Der stetige Anstieg sowohl der Stahl- als auch der Roheisenproduktion unterstreicht die Widerstandsfähigkeit und anhaltende Erholung des ukrainischen Metallurgiesektors. *Quelle: [good-time-invest.com](https://www.good-time-invest.com) vom 23. Dezember*

Deutschland verdoppelt Waffenexporte in die Ukraine

Die Bundesregierung 2024 ihre Rüstungsexporte in die Ukraine verdoppelt. Die Ukraine erhielt Waffen und Rüstungsgüter im Wert von 8,1 Milliarden Euro aus Deutschland, 2023 waren es 4,4 Milliarden Euro. Die Ausfuhren nach Israel gingen auf 161 Millionen Euro zurück, während Berlin 2023 noch Rüstungsexporte im Wert von 326,5 Millionen Euro nach Israel genehmigte. Nach Singapur genehmigte die Bundesregierung Lieferungen im Wert von 1,2 Milliarden Euro, nach Algerien für knapp 559 Millionen Euro und in die Türkei für 230 Millionen Euro. Deutschland gehört zu den europäischen Spitzenreitern bei der militärischen Unterstützung der Ukraine. Die Gesamtkosten der militärischen

Unterstützung, die Berlin für Kiew bereits geleistet hat oder zu leisten verspricht, belaufen sich auf rund 28 Milliarden Euro. Zudem wurden mehr als 10.000 ukrainische Soldaten in Deutschland ausgebildet, wofür die Bundesregierung 282 Millionen Euro ausgegeben hat. *Quelle: [Reuters](#) vom 18. Dezember*

EBRD und Aon starten Kriegsrisikoversicherung für die Ukraine

Die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) hat einen 110 Millionen Euro schweren Garantiefonds eingerichtet, um die Versicherung von Kriegsrisiken für Fracht- und Transportunternehmen in der Ukraine zu fördern. Im Rahmen des gemeinsam mit dem Makler Aon aufgelegten Programms wird die EBRD versuchen, internationale Rückversicherer zu ermutigen, auf den ukrainischen Markt zurückzukehren, indem sie ihre Verluste für bestimmte kriegsbedingte Risiken abdeckt. Zunächst wird das Programm Schäden an inländischen Gütern, Kraftfahrzeugen und Schienenfahrzeugen auf dem Markt abdecken und Rückversicherungspolizen lokaler ukrainischer Versicherer unterstützen. Die Bank teilte mit, dass die anfänglichen 110 Millionen Euro schließlich Geschäfte im Wert des Zehnfachen dieses Betrags abdecken könnten, da Versicherungspolizen für Waren und Transportgüter in der Regel kurzfristig sind. Exportkreditagenturen (ECAs) aus Ländern wie Dänemark, Deutschland und dem Vereinigten Königreich sind zu einer wichtigen Quelle für Kriegsrisikoversicherungen für die langfristigen Wiederaufbauprojekte der Ukraine geworden. *Quelle: [GTR](#) vom 12. Dezember*

Ukraine verdreifacht Quoten für erneuerbare Energien

Die Regierung will die Nutzung erneuerbarer Energiequellen weiter ausbauen und damit die Energiesicherheit des Landes erhöhen. Sie hat beschlossen, die Subventionen für erneuerbare Energien im Jahr 2025 zu erhöhen. Die Gesamtquote für Erneuerbare Energien wird auf 330 Megawatt gegenüber 110 Megawatt im Jahr 2024 verdreifacht. Die Entscheidung ist Teil einer Strategie zur Dezentralisierung der Energieversorgung des Landes und damit zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit des Energiesystems. Der Beschluss sieht für das Jahr 2025 ein Kontingent von 250 Megawatt für Windparks, 33 Megawatt für Solarkraftwerke und 47 Megawatt für andere alternative Energiequellen, einschließlich Mikro-, Mini- und Kleinwasserkraftwerken, vor. *Quelle: [GTAI](#) vom Dezember*

480 Millionen Euro für Ukrzaliznytsia (UZ) von der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)

Ukrzaliznytsia (UZ) hat mit der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) Darlehensverträge über insgesamt 480 Millionen Euro abgeschlossen, die durch staatliche Garantien abgesichert sind. Die Vereinbarungen zielen darauf ab, neue Elektrolokomotiven in die alternde Flotte des nationalen Betreibers einzuführen und gasbefeuerte Erzeugungskapazitäten an den eigenen Standorten zu schaffen. Die Finanzierung für den Kauf der Lokomotiven beläuft sich auf bis zu 300 Millionen Euro und soll über 18 Jahre mit einem Zinssatz von EURIBOR plus ein Prozent zurückgezahlt werden.

Parallel zu diesem Projekt wird ein URTF-Investitionszuschuss in Höhe von 190 Millionen US-Dollar unter der Aufsicht der Weltbank im Rahmen der RELINC-Initiative (Rebuilding Essential Logistics Infrastructure and Network Connectivity) bereitgestellt. Ukrzaliznytsia hat kürzlich Angebote für die Lieferung von 80 elektrischen Güterzuglokomotiven abgegeben, die derzeit technisch ausgewertet werden. *Quelle: [railmarket.com](https://www.railmarket.com) vom 23. Dezember*

2024 exportierte die Ukraine die Rekordmenge von 746.300 Tonnen Zucker

Der Zuckerexport brachte erhebliche Einnahmen und erzielte das höchste Volumen in den letzten 27 Jahren. Der Erfolg der ukrainischen Zuckerindustrie wird auf die günstigen Wetterbedingungen, die modernisierten Produktionsanlagen und die staatliche Unterstützung für Agrarexporte zurückgeführt. Außerdem trug die gestiegene Nachfrage aus den europäischen Nachbarländern zu dem Rekord-Exportvolumen bei. Für die Zukunft sagen Experten, dass die Diversifizierung der Exportmärkte und die Verbesserung der Produktqualität entscheidend sein werden, um das Wachstum des Sektors aufrechtzuerhalten. Die Regierung plant außerdem weitere Investitionen in die landwirtschaftliche Forschung und Entwicklung, um die Erträge und die Produktionseffizienz zu verbessern. *Quelle: [UBN](https://www.ubn.com) vom 6. Januar*

Die NOVA-Gruppe (Nova Post) investierte 2024 8,5 Milliarden UAH

Etwa 90 Prozent des Betrags werden für die Geschäftsentwicklung in der Ukraine ausgegeben. Die Gruppe plant, den restlichen Betrag in die internationale Expansion zu investieren. Nova wird den Erlös nutzen, um seine Infrastruktur auszubauen, innovative Terminals zu schaffen, die gezielte Zustellung zu entwickeln und neue Filialen und 10.000 Postämter zu eröffnen. In den ersten elf Monaten 2024 hat Nova mehr als sechs Milliarden Dollar in die Entwicklung in der Ukraine investiert, 15 Prozent mehr als im Jahr 2023. Ein wichtiger Bestandteil der Investitionen von NOVA ist die Energieunabhängigkeit. Die Gruppe investiert in Solaranlagen und gasbefeuerte Wärmekraftwerke, um Strom für den eigenen Bedarf zu erzeugen. Unabhängig davon betonte NOVA's Finanzvorstand Petr Fokov Investitionen mit internationalem Fokus - die NOVA-Gruppe ist auf den Märkten von 15 Ländern tätig. 2024 soll das erste ausländische Engagement profitabel sein. [open4business](https://www.open4business.com)

Verbot des Abzugs von Wertpapieren ausländischer Emittenten aus der Ukraine seit dem 1. Januar 2025

Die Nationale Wertpapier- und Börsenmarktkommission hat beschlossen, seit dem 1. Januar 2025 die Ausbuchung von Wertpapieren ausländischer Emittenten aus dem Depotbuchhaltungssystem für die Dauer des Kriegsrechts zu verbieten. „Damit erfüllt die Kommission die Anforderungen des Memorandums über die Wirtschafts- und Finanzpolitik (MEFP) der Erweiterten Fondsfazilität (EFF) des IWF. Die genannten Änderungen wurden von der Nationalbank der Ukraine zur Harmonisierung der nationalen

Währungsgesetzgebung genehmigt“, heißt es in der Mitteilung. Die Kommission wies darauf hin, dass die Abschreibung von Wertpapieren ausländischer Emittenten aus dem Depotbuchhaltungssystem verboten ist, außer bei der Durchführung von Unternehmenstransaktionen des Emittenten und der Angleichung der Anzahl der Wertpapiere in den Konten des Zentralverwahrers an die Daten internationaler Verwahrstellen. *Quelle: [national securities and Stock market comission](#) vom 23. Dezember*

Strategie für die Entwicklung der digitalen Innovation (WINWIN) bis 2030 verabschiedet.

Die ukrainische Regierung hat die Strategie für die Entwicklung der digitalen Innovation (WINWIN) bis 2030 verabschiedet, eine Vision, um die Ukraine als regionalen Innovationsführer zu positionieren. Die Strategie definiert zentrale Ziele und Grundsätze, um die digitale Entwicklung zu fördern und günstige Bedingungen für Unternehmen, Start-ups, Wissenschaftler, Investoren und internationale Partner zu schaffen.

WINWIN 2030 zielt darauf ab, den wirtschaftlichen Aufschwung zu sichern, indem die Entwicklung innovativer Produkte, Waren und Dienstleistungen gefördert und ein Beitrag zur Souveränität, Erholung und wirtschaftlichen Transformation der Ukraine geleistet wird. Zu den wichtigsten Prioritäten gehören die Öffnung der Märkte in vorrangigen Sektoren, die Deregulierung von Innovationen, die Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln und die Entwicklung des Humankapitals. Neben Bildungs-(EdTech) und Agrartechnologie (AgroTech) und sicherer Cyber-Innovation hebt die Strategie Verteidigung, Medizintechnik, Biotechnologie, Umwelt, künstliche Intelligenz und Halbleiter als Schlüsselsektoren hervor. Die Strategie sieht auch die Einrichtung von WINWIN-Exzellenzzentren (Centres of Excellence, CoEs) für jeden Schwerpunktsektor vor. Diese Initiative des Ministeriums für digitale Technologien zielt darauf ab, dass innovative Produkte bis 2030 15-20 Prozent des ukrainischen BIP ausmachen, was einen technologischen und wirtschaftlichen Sprung für das Land bedeuten würde.

Das Dokument finden Sie hier: [WINWIN Framework of sectoral strategies.pdf](#)

		2021	2022	2023	2024*	2025*
Nominales BIP	Mrd. UAH	5.451	5.239	6.538	7.296	8.363
Reales BIP	% zum Vj.	3,4	-28,8	5,3	3,6	3,4
Leistungsbilanz	% zum BIP	-1,6	4,9	-5,2	-10,3	-12,9
Arbeitslosenquote	%	9,8	21,1	18,2	14,2	11,9
Inflation	% zum Vj., Jahresdurchschnitt	9,4	20,2	12,8	5,2	7,6
Wechselkurs	UAH/USD, Jahresdurchschnitt	27,3	32,34	36,57	39,70	42,09
Haushaltsdefizit	% des BIP	3,4	16,3	20,4	18,4	10,8
Haushaltsdefizit ohne Zuschüsse	% des BIP	4,3	25,3	27,1	20,7	13,5
Schuldenquote	% des BIP	47,6	77,7	84,4	95,0	101,0

Quellen: ukrainische Statistikbehörde, *Prognose des German Economic Teams und des Instituts für Wirtschaftsforschung und Politikberatung, Nationalbank der Ukraine

Handel: November 2024

Der deutsche Handel mit der Ukraine ist von Januar bis November 2024 um 16,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewachsen. Insgesamt stieg der bilaterale Warenverkehr auf rund 10,5 Milliarden Euro (2023: neun Milliarden Euro). Die deutschen Importe aus der Ukraine verbesserten sich um 21 Prozent und erreichten ein Importvolumen von 3,2 Milliarden Euro (2023: 2,7 Milliarden Euro). Auch die deutschen Exporte in die Ukraine legten um 14,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Hier stieg das Exportvolumen auf rund 7,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 6,4 Milliarden Euro). Im Monat November 2024 stieg der bilaterale Warenverkehr zwischen Deutschland und der Ukraine um 18,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat und erreichte ein Volumen von rund 1,1 Milliarden Euro (2023: 951 Millionen Euro). Die deutschen Exporte legten um 25,4 Prozent zu und beliefen sich auf 827 Millionen Euro (2023: 660 Millionen Euro). Die Importe aus der Ukraine wuchsen um 1,8 Prozent und erreichten 297 Millionen Euro (2023: 292 Millionen Euro).

Termine

23. Januar: 09:00 – 12:00 Uhr (MEZ), Online-Veranstaltung: „Rebuilding Ukraine: New Opportunities Through Digital Transformation“

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über digitale Technologien und Best Practices im Bereich Automatisierung und Digitalisierung, die Unternehmen dabei helfen, ihre Produktionsprozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten. Auch das Projekt Skill4Recovery wird vorgestellt. Für weitere Informationen : [Rebuilding Ukraine – new opportunities through digital transformation – Part 2 - Technology Academy Group](#)

25. Januar: 09:30 – 14:00 Uhr (MEZ), Präsenzveranstaltung «U-NATION STARTUP & INNOVATION Conference“, Ukraine, Odessa, Bristol Hotel

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Themen Innovation und Technologie, Investitionsmöglichkeiten und die Rolle von Start-ups beim Wiederaufbau der Ukraine. Für weitere Informationen: Yan Shapiro +380 63 829 3098yanshapiro.business@gmail.com, yan@unation.tech

29. Januar: 09:00 - 11:00 Uhr (MEZ), Online-Veranstaltung „3D-Druck für den Wiederaufbau der Ukraine“

Der deutsche Verband 3DDruck e.V. (V3D) organisiert in Zusammenarbeit mit GOLAW und ZIRNGIBL Rechtsanwälte Partnerschaft eine Konferenz, die sich dem Einsatz von 3D-Druck zur Unterstützung der Ukraine widmet. Die Veranstaltung bringt führende ukrainische und deutsche Experten zusammen, um das Potenzial dieser Technologie in Schlüsselbereichen zu diskutieren: Medizin: Herstellung von Prothesen, Implantaten und anderen lebensrettenden Mitteln; Bauwesen: schnelle Wiederherstellung zerstörter Infrastrukturen durch innovative Lösungen. Während der Veranstaltung werden die GOLAW-Partner Victoriia Bublichenko und Oleksandr Melnyk Investitionsmöglichkeiten in der Ukraine, Förderprogramme und Garantien für Investoren erörtern. Zur Anmeldung: <https://share.hsforms.com/1y90lfQtFRUKJDet8YKcJ0Q51fw8>

30. Januar: 14:30 - 16:00 Uhr (MEZ), Online-Erfahrungsaustausch zu Staff Care im Ukraine-Kontext im Rahmen der Plattform Wiederaufbau Ukraine

Die russische Aggression hat großen Einfluss auf die psychische Gesundheit der ukrainischen Bevölkerung. Viele Teilnehmer der Plattform Rebuilding Ukraine berichten, dass auch die Mitarbeiter ihrer Organisationen, Partner und Unternehmen betroffen sind. Daher suchen die Unternehmen nach Lösungen, um das psychische Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter zu verbessern. Auf der Veranstaltung werden nach einer fachlichen Einführung in das Thema psychosozialer Stress von der Charité - Universitätsmedizin Berlin, der Robert Bosch GmbH und der ukrainischen NGO Mental Health Service praktische Beispiele vorgestellt werden, wie die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz verbessert werden

kann. Im Anschluss daran findet ein Austausch in kleinen Gruppen statt. Die Veranstaltung wird synchron ins Deutsche und Ukrainische übersetzt und aufgezeichnet. *Anmeldung ist hier: <https://www.ukraine-wiederaufbauen.de/ukraine/austausch/erfahrungsaustausch-mentale-gesundheit-am-arbeitsplatz-241076>*

17.-19. Februar: 09:00 Uhr, Kyjiw, Präsenzveranstaltung „Defense Tech Innovations Forum 2025“

Das Forum wird ukrainische und ausländische Hersteller, Investoren, Vertreter innovativer Verteidigungsbehörden aus Partnerländern und Experten für Verteidigungstechnologie zusammenbringen. *Zur Anmeldung: <https://forms.gle/sE5s784fqvRiRoEW9> Weitere Informationen: [Defense Tech Innovation Forum 2025](#)*

19.-21. Februar: 09:00 – 18:00 Uhr, Präsenzveranstaltung „Internationale Bauausstellung: Build Ukraine“, Kyjiw

Die Ausstellung zeigt das gesamte Spektrum an Materialien, Ausrüstungen, Technologien und Dienstleistungen - von den Ideen der Architekten bis zur Umsetzung des Projekts. *Für weitere Informationen: [KyivBuild Ukraine](#)*

20. Februar: Online-Vorstellung des vierten Rapid Damage and Needs Assessment (RDNA4) im Rahmen der Plattform Wiederaufbau Ukraine

Beim RDNA4 handelt es sich um eine Schadens- und Bedarfsbewertung der Auswirkungen des Krieges Russlands gegen die gesamte Ukraine, die gemeinsam von Weltbank, ukrainischer Regierung, EU-Kommission und Vereinte Nationen veröffentlicht wird. In der Bewertung werden die direkten physischen Schäden an Infrastruktur und Gebäuden eingeschätzt und der Bedarf sowie die Kosten für Wiederherstellung und Wiederaufbau ermittelt. Zusätzlich werden im RDNA4 auch Prioritäten des Wiederaufbaus für das Jahr 2025 und die Kosten ihrer Umsetzung geschätzt. Der Bericht wird von der Co-Autorin Urška Zrinski (Weltbank) am 20. Februar 2025 im Rahmen der Plattform Wiederaufbau Ukraine vorgestellt. Anschließend besteht die Möglichkeit für Fragen und Austausch. *Zur Anmeldung: <https://plattform-wiederaufbau-ukraine.limesurvey.net/274992>*

22. Februar: 09:00 Uhr, Präsenzveranstaltung: «Internationales Solar Invest Forum 2025», Internationales Ausstellungszentrum, Kyjiw

Ziel der Veranstaltung ist die Diskussion über den aktuellen Stand der Solarenergie in der Ukraine, der wichtigsten Herausforderungen und Chancen in der Branche sowie die Formulierung umsetzbarer Empfehlungen und strategischer Pläne für ihre Entwicklung. *Weitere Informationen: [CoolClima&ChillPro](#)*

Januar/Februar 2025: Kennenlern-Café der Plattform Wiederaufbau Ukraine

Die Plattform Wiederaufbau Ukraine möchte verschiedene Möglichkeiten bieten, sich mit anderen Aktiven im Ukraine-Kontext zu vernetzen. Da sich viele Teilnehmende der Plattform Wiederaufbau Ukraine Angebote zum informellen Austausch in kleinen Gruppen gewünscht haben. Die erste Runde des Kennenlern-Cafés wird in Januar beginnen. Die Teilnehmenden werden nach Anmeldung in 4er-Gruppen gelost und können sich informell austauschen. *Mehr Informationen zum Ablauf und Anmeldung finden Sie hier: <https://www.ukraine-wiederaufbauen.de/ukraine/austausch/willkommen-im-kennenlern-cafe-240678>*

11. März: Präsenzveranstaltung: „Cafe Kyiv“, 09:00 – 23:30 Uhr, Colosseum Berlin.

Seit mehr als 1.000 Tagen kämpfen die Ukrainer unermüdlich für ihre und unsere Freiheit. Vor diesem Hintergrund organisiert die Konrad-Adenauer-Stiftung zusammen mit zahlreichen Partnerorganisationen die dritte Ausgabe des „Cafe Kyiv“ im Colosseum Berlin. *Weitere Informationen: [Events - Foundation Office Ukraine - Konrad-Adenauer-Stiftung](#)*

31. März – 04. April: Präsenzveranstaltung: «HANNOVERMESSE 2025», 09:00 Uhr, Messegelände Hannover

Auf der weltweit wichtigsten Industriemesse stellen Unternehmen aus dem Maschinenbau, der Elektro- und Digitalindustrie sowie der Energiewirtschaft gemeinsam Lösungen für eine gleichermaßen leistungsstarke und nachhaltige Industrie vor. Mehr als 4.000 Unternehmen agieren als vernetztes industrielles Ökosystem. *Weitere Informationen: [HANNOVER MESSE 2025](#)*

10.-11. Juli: Präsenzveranstaltung: «Ukraine Recovery Conference 2025», Rom, Italien

Die URC2025 wird sich um vier thematische Dimensionen drehen: die geschäftliche, die menschliche, die lokale und regionale sowie die EU-Dimension. Diese Dimensionen prägten auch die Arbeit der URC2024. *Weitere Informationen: [Ukraine recovery Conference 2025 | Rome | 10-11 July](#)*

Angebote für deutsche Unternehmen

EU-Aufruf an Unternehmen zur Interessenbekundung

Die Europäische Union will private Investitionen für den Wiederaufbau der Ukraine unterstützen. Die Schwerpunkte des Aufrufs:

- Energie: Nachhaltige Energielösungen und Modernisierung der Infrastruktur.
- Kritische Rohstoffe: Verarbeitung wichtiger Mineralien. Verarbeitendes Gewerbe: Modernisierung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Baustoffe: Investitionen in die Baustoffindustrie.
- IT und digitale Transformation: Stärkung der digitalen Infrastruktur.
- Verkehr und Logistik: Modernisierung der Infrastruktur.

Das Portal zur Einreichung der Interessenbekundung ist bis zum 1. März 2025 geöffnet.

Die erfolgreichen Vorschläge werden dann mit Investitionsprogrammen verknüpft. Das Investitionsprogramm für die Ukraine ist ein fester Bestandteil des 50-Milliarden-Euro Ukraine-Programms der EU.

Für weitere Informationen: germany.representation.ec.europa.eu

Aufruf der Internationalen Klimaschutzinitiative zur Einreichung von Energieeffizienz-Projekten

Zudem sollen die Projekte CoBenefits im Bereich Anpassung an die Folgen des Klimawandels generieren und die Biodiversität sowie die SDGs fördern. Der Förderung oder Beauftragung im Rahmen des IKI 2024 Themenwettbewerbs geht ein Ideenauftrag voraus. Die Teilnahme an der Ausschreibung des Themenwettbewerbs steht sowohl deutschen und internationalen Zuwendungsempfängern als auch Auftragnehmern in Form von Durchführungsorganisationen des Bundes offen. **Die Frist für die Einreichung von Projektskizzen für den diesjährigen Ideenwettbewerb ist der 18. Februar 2025, 16:00 Uhr (MEZ).** Weitere Informationen: [IKI-Themencall 2024 | Internationale Klimaschutzinitiative \(IKI\)](#)

Projekte und Kooperationen

Call for Proposal: Interesse von in der EU/im EWR ansässigen Unternehmen, in der Ukraine zu investieren

Zweck des Aufrufs

Um die Umsetzung des Investitionsrahmens für die Ukraine (UIF), die optimale Nutzung der verfügbaren Mittel für vorrangige Projekte und die Beteiligung von Unternehmen aus der EU zu unterstützen, startet die Europäische Kommission einen Aufruf zur Interessenbekundung von in der EU/im EWR ansässigen Unternehmen, in der Ukraine im Einklang mit den strategischen Interessensbereichen und politischen Prioritäten der EU zu investieren. Schlüsselthemen der Projekte: Energie, Kritische Rohstoffe, Verarbeitende Industrie und Fertigung, Baustoffe, Informationstechnologie und digitale Transformation, Transport und Exportlogistik. Dieser erste Aufruf zur Interessenbekundung läuft bis zum 1. März 2025, 00:00 Uhr. *Weitere Informationen: [Publication of the Call for expressions of interest from EU/EEA-based businesses to invest in Ukraine - European Commission](#) und [EUSurvey - Survey](#)*

Partner für das Reenergize Ukraine-Konzept gesucht

Die Initiative „Reenergize Ukraine“ zielt darauf ab, die Wiederherstellung der ukrainischen Strominfrastruktur zu unterstützen. Sie beschafft und transportiert gebrauchte elektrische Ausrüstung wie Transformatoren und Umspannwerke, die schnell in die Ukraine geliefert werden kann, um zerstörte oder beschädigte Systeme zu ersetzen. Die Initiative arbeitet mit Partnern in Europa und den Vereinigten Staaten zusammen, um die Lieferung der Ausrüstung zu organisieren, und mit der schwedischen Blue/Yellow Foundation, um Transport- und Logistikfragen zu klären. *Bei Interesse und weitere Kooperationsmöglichkeiten wenden Sie sich bitte direkt an: Paul Hennemeyer, phennemeyer@avrioenergy.com und Ralph Meima, ralph@meima.com*

Papiere und Studien

- **Bertelsmann Stiftung:** [Positionspapier: Überbrückung von Sicherheit und politischer Führung in den Beziehungen zwischen der Ukraine und der EU](#) vom Dezember 2024
- **Analysebericht des Rasumkow-Zentrums & Konrad Adenauer Stiftung:** [Arbeitsressourcen für den Wiederaufbau der Ukraine nach dem Krieg: Probleme und Lösungswege](#)
- **Raiffeisen Bank International:** [Update „Economy in war“](#) vom Januar 2025
- **Global Data Institute:** [Ukraine – Beschäftigung, Mobilität und Arbeitsmarktdynamik in der Ukraine](#) vom November 2024
- **KSE:** [Makroökonomisches Handbuch Ukraine](#)
- **UPDATE des OA-Dossiers:** [Proposals of the German business community for the reconstruction and modernization of the Ukrainian economy](#)
- [Ukrainischer Plan 2024 - 2027](#)
- **Professionals4Ukraine:** [The Roadmap for the Twin Transition of Ukrainian Textile Industry](#)

GOLAW-UPDATES:

- [News-Digest](#) vom Januar 2025

DLF – UPDATES:

- [Abfallbehandlungspläne für Unternehmen in der Ukraine](#) vom 28. Dezember

INTEGRITES – UPDATES

- [Wiederaufbau Ukraine 2025](#) vom Januar 2025

Newsletter und Analysen des German Economic Team (GET):

- [Newsletter zum Ukraine Investment Framework der EU](#)
- [Diskussion des Staatshaushaltes mit Minister für Finanzen Herrn Marchenko](#)
- [Diskussion der Ansprache deutscher Investoren mit Vize-Minister für Wirtschaft Herrn Kachka](#)
- Projekt mit dem Zentrum Liberale Moderne: [Gesamtfinanzierungsbedarf der Ukraine 2025](#)

Hilfreiche Links und Artikel zum Wiederaufbau Ukraine Artikel Wiederaufbau:

GTAI:

- [Garantie für Rückversicherer soll Geschäftstätigkeit ankurbeln | Wirtschaftsumfeld | Ukraine | Versicherungen](#) vom 18.12.2024
- [Ukraine verlängert Importverbot für Waren aus Russland | Wirtschaftsumfeld | Ukraine | Außenhandel](#) vom 18.12.2024
- [Spotlight Ukraine: Gesundheitswirtschaft | Spotlight Ukraine](#) vom 11.12.2024
- [Ukraine setzt Wirtschaftsförderung auch 2025 fort | Wirtschaftsumfeld | Ukraine | Industrieförderung](#) vom 10.12.2024

EBRD:

- [EBRD signs €50 million facility to enhance support for larger Ukrainian businesses in key sector](#) vom 06.01.2025
- [EBRD's EU-backed guarantee to OTP Bank Ukraine to enable €200 million of new lending](#) vom 06.01.2025
- [€20 million local currency EBRD loan to ProCredit Bank Ukraine](#) vom 19.12.2024
- [EBRD lends €180 million to support Ukraine energy production](#) vom 18.12.2024
- [EBRD lends Ukrainian Railways €300 million for new electric locomotives](#) vom 18.12.2024
- [EBRD reallocates part of Ukraine roads loan to provide €267 million for work on M-06 highway](#) vom 13.12.2024

FAZ:

- [Wie viel Geld die Ukraine für Krieg und Wiederaufbau noch brauchen wird](#) vom 18.12.2024

Tagesspiegel:

- [Deutsche Außenpolitiker warnen: „China darf bei Aufbau der Ukraine keine Rolle spielen“](#) vom 02.1.2025

Energiezukunft.eu:

- [Grüner Wiederaufbau: Erneuerbare Energien für die Ukraine - energiezukunft](#) vom 10.01.2025

+++Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Entscheidern und Informationen+++

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Die Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft steht allen deutschen Unternehmen sowie ausländischen Unternehmen mit deutschen Töchtern offen. Als Mitglied profitieren Sie von unseren exklusiven Zugängen zu den Regierungen in den OA-Partnerländern im Mittel- und Osteuropa. Sie können zwischen Arbeitskreisen und rund 150 Fachveranstaltungen im Jahr wählen und erhalten exklusive Informationspakete. Wir unterstützen Sie aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in unsere Region. Eine Mitgliedschaft ist günstiger als Sie vermuten, und zahlt sich direkt aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerkes in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft!

Weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft finden Sie hier:
[Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Kontakt



Alena Akulich
Regionaldirektorin Osteuropa
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T. +49 30 206167-113
A.Akulich@oa-ev.de



Kateryna Kyslenko
Leiterin Service Desk Ukraine
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T. +49 30 206167-129
K.Kyslenko@oa-ev.de

Service Desk Ukraine im Ost-Ausschuss

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat im August 2022 einen Service Desk Ukraine etabliert. Mit ihm vernetzen wir deutsche und europäische Unternehmen und Wirtschaftsverbände mit ukrainischen Partnern, um konkrete wirtschaftliche Soforthilfe zu leisten und den Wiederaufbau in der Ukraine zu fördern. Seit Oktober 2022 veröffentlichen wir monatlich das „Update Recovery Ukraine“, das über die Nothilfe sowie wirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Ukraine informiert. Das Update wird in deutscher Sprache veröffentlicht. Wenn Sie es kostenlos abonnieren möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Die bisher erschienenen Ausgaben finden Sie hier: „Update Recovery Ukraine“.

Unterstützt wird der Service Desk von folgenden Unternehmen, bei denen wir uns herzlich bedanken:



Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln

Presse-Kontakt:

Andreas Metz | Leiter Public Affairs



a.metz@oa-ev.de

T. +49 (0)30 206167-120

Breite Straße 29

10178 Berlin

www.ost-ausschuss.de



@OstAusschuss